



seit 1558

Studierendenrat der FSU Jena · Carl-Zeiss-Straße 3 · 07743 Jena

öffentliches Verlaufsprotokoll der Studierendenratssitzung am 13.12.2011

Studierendenrat

Vorstand

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

Christopher Johne
Felix Quittek
Johannes Struzek

Telefon: 0 36 41 · 93 09 98
Telefax: 0 36 41 · 93 09 92
vorstand@stura.uni-jena.de

- anwesende MdStuRa:** Clemens Beck, Kai Bekos, Stephanie Borck, Alexander Goebel, Peter Held, Jakob Horn, Christopher Johne, Jonas Johne, Lisa Karstädt, Marcus Müller, Daniel Münch, Felix Quittek, Anika Rehe, Konstantin Reißmann, Julius Rohn, Benjamin Rößner, Cindy Salzwedel, Madlen Schwarzenberger, Anna Selle, Johannes Struzek, Carola Wlodarski-Simsek, Alexander Ziehe, Kerstin Zimmermann
- Entschuldigt:** Richard Melzer
- ruhendes Mandat:** Amina Arabi, Jan Stübner
- Unentschuldigt:** Rafael De Cia, Anne Jerosch, Sven Peter, Lena Aylin Pooyeh, Sebastian Walter
- beratende Mitglieder:** Eva-Maria Bartl, Katharina Bautz, Janine Eppert, Mike Niederstraßer, Enrico Schurmann, Christina Wendt
- Gäste:** Johannes Ballmann, Tom Bauermann, Patrick Burmeister, Romero Deutsch, Jenny Distler, Philipp Ebert, Claudia Giese, Mirijam Habel, Sebastian Hanke, Linda Hegewald, Anna Lena Hestermann, Carsten Hölbing, Tobias Krone, Tina Lindeburg, Maximilian Lörzer, Gisela Mackenroth, Christoph Matiss, Michaela Meißner, Ulf-Niklas Meyer, Michael Persicke, Rebecca Streith, Martin Weißenborn,
- Sitzungsleitung:** Daniel Münch, Felix Quittek
- Protokollanten:** Tom Bauermann, Enrico Schurmann

Die Sitzungsleitung eröffnet die Sitzung um 18:21 Uhr.

TOP 1 Diskussion und Beschluss: Einrichtung von Servicestellen zur Technikbetreuung (Referat Technik / Vorstand)

Carola Wlodarski-Simsek stellt den **GO-Antrag auf Vertagung**, da dieser Tagesordnungspunkt erst behandelt werden soll, wenn der Haushalt beschlossen ist.

Christopher Johne hält eine **inhaltliche Gegenrede**. Er meint, dass es nicht möglich wäre ab Januar zu arbeiten ohne Technik und es deswegen unumgänglich ist, die Bedingungen für die Technik jetzt festzulegen.

Abstimmung über den GO-Antrag: 5 / 8 / 1 – abgelehnt

Daniel Münch fragt nach, ob der Beschluss über die Servicestellen im Referat für Technik aufgehoben werden könne, wenn festgestellt werden würde, dass kein Geld da ist.

Johannes Struzek bejaht, gibt aber zu bedenken, dass die Ausschreibungsfrist für die Servicestellen drei Wochen dauere.

Felix Quittek erinnert daran, dass wir nun darüber reden, ob die Servicestellen eingerichtet werden oder nicht. Johannes Struzek möchte die Summe jetzt beschließen und anschließend die Stellen einrichten. Beim Haushalt wird beschlossen werden, wie viel Geld ausgegeben wird. Der Vorstand wird später ein Konzept vorstellen, wie der Haushalt konsolidiert wird.

Carola Wlodarski-Simsek sagt, dass erstens der Haushalt zuvor beschlossen werden muss und zweitens keine Drohkulisse durch fehlende Technik entstehen wird. Die Technik wird nicht zusammenbrechen. Der StuRa funktioniert auch ohne Server.

Johannes Struzek bemerkt, dass jede Person ihre Meinung äußern kann. Somit darf auch geäußert werden, ob Angst vor Zusammenbrechen besteht. Es wurde lange genug gesprochen über die Stellen und jede Person ist in der Lage zu überblicken, wie viel Geld vorhanden ist und ob es sich der StuRa leisten kann oder nicht. Es darf nicht länger Zeit vergeudet werden.

Stephanie Borck sagt, dass der Haushalt noch nicht einmal durchgesprochen wurde und eine vollständige Lesung fehle. Das Geld für die Servicestellen kann eingestellt werden. **Stephanie stellt den Änderungsantrag, dass zwei Stellen jeweils auf 400-Euro-Basis geschaffen werden.** Ein Referent bleibt bestehen, der inhaltliche Arbeit macht.

Daniel Münch merkt an, dass jetzt die Stellen eingerichtet werden sollen und anschließend geschaut werden soll, ob es finanziell möglich ist.

Carola Wlodarski-Simsek hinterfragt die im ursprünglichen Antrag vorgesehenen 110 Arbeitsstunden und **beantragt eine Kürzung auf 80 Stunden im Monat.** Sie bemerkt, dass es auch einen ehrenamtlichen Teil im Technikreferat geben sollte und zudem das Geld nur eine Aufwandsentschädigung sein soll und keine Dienstleistung.

Felix Quittek fragt bei Stephanie Borck nach, wie vielen Stunden ihr Konzept entspricht.

Christopher Johnne fragt nach, wie ihr Antrag formuliert ist.

Felix Quittek liest den Antrag von Stephanie Borck vor. Ihr Antrag sieht vor, ab dem 01.01.2012 neue Servicestellen über je 400 Euro zu schaffen.

Marcus Müller sagt, dass eine Dreiviertelstelle benötigt wird.

Carola Wlodarski-Simsek hält den vorgeschlagenen Stundenaufwand von 11 Stunden für ungerechtfertigt. Sie begründet, dass der Referent nicht für das Ausbügeln seiner Fehler bezahlt werden muss. Das bedeutet, dass innerhalb der Zeit auch die Korrektur inbegriffen wäre.

Johannes Struzek ist gegen den Antrag von Stephanie Borck, weil dieser prekäre Beschäftigung beinhalte. Er fordert eine ca. 600-Euro-Stelle. Die geforderten 80 h pro Monat würde wesentlich überschritten werden. Daher müssen die vertraglich festgesetzten Stunden erhöht werden. **Johannes Struzek stellt einen Änderungsantrag zum Änderungsantrag von Stephanie Borck, der besagt, dass die Stundenzahl auf 95 pro Monat festgesetzt werden soll.** Er merkt an, dass er sich bei einer Stelle am momentanen BAföG-Satz orientiert hat.

Carola Wlodarski-Simsek hält das für problematisch, da unverständlich ist, warum sich bei der Entlohnung am BAföG-Satz orientiert wird. Der StuRa ist nicht dazu da, dass Stellen geschaffen werden.

Marcus Müller kommentiert die Aussage von Carola Wlodarski-Simsek, dass Fehler normal sind und bei den restlichen Servicestellen auch Fehler bezahlt werden würden.

Stephanie Borck fragt bei Johannes Struzek nach zur BAföG-Orientierung. Viele Menschen verdienen unterhalb dieser Grenze. Der StuRa ist keine Selbstbedienung. Durch die Servicestellen entsteht ein riesengroßes Minus und die Maßstäbe bei der Entlohnung seien nicht gerechtfertigt. Wenn bei sämtlichen Referaten gekürzt wird, müsste auch beim Technikreferat gekürzt werden.

Felix Quittek liest den Änderungsantrag von Johannes Struzek vor. **Johannes Struzek beantragt, die Arbeitszeit auf 95 Stunden festzuschreiben. Die Aufwandsentschädigung müsste mit Stunden festgeschrieben werden. Der StuRa solle für die Technik-Stellen 10,98 Euro pro Stunde als Lohn ansetzen.** Die politischen Forderungen des StuRa wie gerechte Bezahlung müssen gewahrt werden. Bei einer ca. 600-Euro-Stelle entsteht Sozialversicherungspflicht. Deswegen sinkt der Lohn für die Person, die diese Stelle annimmt. Der StuRa darf nicht nur 400-Euro-Jobs haben und sollte daher auch eine sozialversicherungspflichtige Stelle anbieten.

Carola Wlodarski-Simsek bestätigt die Aussage von Stephanie Borck. Der StuRa könne sich diese Aufstockung nicht leisten. Sie findet zudem die Ansetzung von 95 Stunden für willkürlich, da das Technikreferat 110 Stunden vorgeschlagen hat. Der StuRa soll nicht nur Geldgeber sein.

Daniel Münch gibt zu bedenken, dass die Technik gewachsen ist. Es ist schwierig geworden, Ehrenamtliche für dieses Arbeitspensum zu finden.

Stephanie Borck bemerkt, dass das Technikreferat für Studis arbeiten soll und nicht nur für Geld. Sie fügt hinzu, dass die Abstimmung bald geschehen solle. Zum Schluss fragt sie den Haushaltsverantwortlichen, wie hoch das Defizit zu den Referaten sei.

Daniel Münch stellt einen **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste**.
Es gibt keine Gegenrede, daher ist der Antrag **angenommen**.

Christopher Johne sagt, dass Christoph Pregla einen Job brauche. Er könne auch woanders arbeiten und den StuRa nicht mehr versorgen, arbeitet aber gern für den StuRa. Christopher hält es für legitim, dass Christoph die Servicearbeit nicht mehr ehrenamtlich leisten möchte. Er erwartet, dass alle gerecht bezahlt werden. Er hält die 95 Stunden von Johannes Struzek nicht für willkürlich, sie sind ein Kompromiss aus den 80 Stunden von Stephanie Borck und den 110 Stunden des Technikreferats. In 80 Stunden sie die Arbeiten nicht zu erledigen und daher wären die 80 Stunden sehr prekäre Arbeitsverhältnisse.

Carola Wlodarski-Simsek sagt, dass die Intention hinter dem Antrag die Arbeitszeit auf 80 Stunden zu kürzen, die sei, dass die Kosten eingedämmt werden. Sie hält 400 Euro nicht für zu wenig und versteht nicht, warum nicht für den StuRa gearbeitet werden soll.

Marcus Müller sagt, dass keine Drohung ausgesprochen wurde vom Technikreferat, sondern sich fair verhalten wurde. Das hat sich zusammengesetzt und später Stunden überschlagen. Sie hätten jeden Monat doppelt so viel gearbeitet. Er merkt an, dass keine Referatsstelle sondern Servicestellen geschaffen werden sollen.

Felix Quittek schließt die Redeliste.

Daniel Münch möchte der Einfachheit halber, dass drei gleich große Stellen ausgeschrieben werden. Dadurch würden sich alle BewerberInnen auf gleiche Stellen bewerben.

Johannes Struzek bemerkt, dass der Antrag nicht günstig wäre. Die Verantwortlichkeiten würden bei der Bewerbung geklärt werden.

Marcus Müller verweist auf den Text des Referats. Die Staffelung hat sich an den Studierendenwillen angepasst hat.

Änderungsantrag von Stephanie Borck:

Der Antrag werde wie folgt geändert: Zur Betreuung der StuRa-Technik werden zwei Stellen auf 400-Euro-Honorarbasis eingerichtet und ausgeschrieben.

Abstimmung: 5 / 6 / 4 – abgelehnt

Änderungsantrag von Carola Wlodarski-Simsek:

Der Antrag werde wie folgt geändert: Die Stundenzahl werde von 110 auf 80 Stunden gesenkt.

Änderungsantrag von Johannes Struzek zum Änderungsantrag:

Die Stundenzahl werde auf 95 Stunden erhöht.

Abstimmung Änderungsantrag zum Änderungsantrag: 5 / 5 / 5 – abgelehnt

Abstimmung Änderungsantrag: 5 / 4 / 7 – angenommen

Die im Ursprungsantrag angegebenen Stundenzahlen für die einzelnen Stellen werden entsprechend ihres Anteils an den 110 Stunden neu berechnet. Daraus ergeben sich drei Stellen mit 43 Stunden, 24 Stunden und 11 Stunden im Monat.

Abstimmung Gesamtantrag mit der genannten Stundenverteilung: 8 / 1 / 6 – angenommen

TOP 2 Aufhebung des Vorstandsbeschlusses zur Sitzungsleitung in Verbindung mit Überweisung des 2. Teils des Antrages an den StuRa (Carola Wlodarski-Simsek, Vorstand)

Carola Wlodarski-Simsek stellt einen **GO-Antrag auf Vertagung** dieses TOPs auf eine Sitzung nach Beschluss des Haushalts.

Es gibt keine Gegenrede, damit ist der Antrag **angenommen**.

TOP 3 Berichte

Felix Quittek sagt, dass Berichte künftig schriftlich dem Sitzungsmaterial beigelegt werden sollen, auf den Sitzungen soll nur kurz darauf hingewiesen und zusammenfasst werden.

Carola Wlodarski-Simsek wendet ein, dass Berichte die Beschlussfähigkeit wahren sollen, da es sonst zu erheblichem Mehraufwand kommen würde.

Daniel Münch berichtet über die FSR-Kom. Dort haben die Anwesenden über die Umweltrichtlinien gesprochen. Diese gelten nicht als Vorschriften, sondern nur als Richtlinien.
Zudem wurde über Freiversuche gesprochen. Diese gibt es bisher nur in manchen Fächern. Diese könnten aber uniweit ausgerichtet werden.
Weiterhin sucht der FSR-Pharmazie nach einem Ort für ihre Treffen.

Christopher Johne berichtet über die Schiedskommission. Diese hat entschieden, dass Stura-Mandate für ruhend erklärt werden, wenn eine Person viermal auf der Sitzung gefehlt haben. Das betrifft vorerst Julius Rohn, Jan Stübner und Amina Arabi. Julius Rohn hat sein Mandat an diesem Abend wieder aufgenommen.

TOP 4 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Der Studierendenrat ist beschlussfähig. Johannes Struzek gibt eine persönliche Erklärung ab. Die Erklärung folgt im Anhang.

vorläufige Tagesordnung:

- TOP 1 **Diskussion und Beschluss: Einrichtung von Servicestellen zur Technikbetreuung** (Referat Technik / Vorstand)
- TOP 2 **Aufhebung des Vorstandsbeschlusses zur Sitzungsleitung in Verbindung mit Überweisung des 2. Teils des Antrages an den StuRa** (Carola Wlodarski-Simsek, Vorstand)
- TOP 3 **Berichte**
- TOP 4 **Feststellung der Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**
- TOP 5 **Bestätigung der Referatsleitung Int.Ro** (Int.Ro)
- TOP 6 **Wahl: Servicekraft** (Vorstand)
- TOP 7 **Wahl: Referent_in für Öffentlichkeitsarbeit** (Vorstand)
- TOP 8 **Diskussion und Beschluss: Erstunterzeichnung des Aufrufs „Dresden nazifrei“**
(Stephanie Borck, Mike Niederstraße, Johannes Struzek)
- TOP 9 **3. Lesung und Beschluss: Haushalt 2012** (Haushaltsverantwortlicher)
- TOP 10 **2. Lesung und Beschluss: Änderung der Beitragsordnung** (Marcel Eilenstein)
- TOP 11 **Diskussion und Beschluss: Ernennung als stellvertretender Kassenverantwortlicher** (Felix Quittek)
- TOP 12 **Diskussion und Beschluss: Kostenübernahme im „Musterverfahren“ Anwesenheitspflicht** (Mike Niederstraße)
- TOP 13 **Sonstiges**

weitere Anträge zur TO:

Es gibt keine weiteren Anträge zur Tagesordnung. Die vorläufige Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 5 Bestätigung Referatsleitung Int.Ro (Int.Ro)

Christopher Johne nennt die vom Int.Ro benannten Namen des neuen Vorstands. Im Einzelnen sind dies Christina Wendt, Anne Auerswald und Michael Persicke als Vorstand.

Carola Wlodarski-Simsek, fragt warum nicht alle da sind.

Johannes Struzek antwortet, dass die meisten bekannt sind. Deswegen gibt es keinen Grund für alle zu kommen.

Michael Persicke stellt sich vor. Er ist Biochemiker und seit 2010 tätig. Er arbeitet im Eine-Welt-Haus und ist Mitglied in der SPD und dem Verein zur Erhaltung einheimischer und fremdländischer Vogelarten e.V..

Abstimmung über die Bestätigung von Anne Auerswald, Michael Persicke und Christina Wendt als Int.Ro-Vorstand: 14 / 0 / 2 – angenommen

TOP 6 Wahl: Servicekraft (Vorstand)

Vorstellung Rebecca Streith:

Sie studiert im 1.Semester und war zuvor in Neuseeland. Nun möchte sie arbeiten um Geld zu verdienen. Eine Tätigkeit im StuRa-Umfeld ist ihr am liebsten.

Fragen:

Was hast Du bisher vom StuRa mitbekommen?

Nicht sehr viel, ich bin erst seit 2 Wochen hier. Also ich glaube ihr hab ja erst seit zwei Wochen einen Vorstand etc. Aber eben nicht sehr viel.

Wie siehst Du Deine Aufgaben im Servicebüro?

Ein bisschen von allem, telefonieren, kopieren.

Warst du schon mal im Servicebüro?

Ja, wollte, aber schon zu.

Im Servicebüro stehen zwei Kopierer. Kannst Du mit Office und Druckern und Kopierern?
Ja, habe es bis jetzt immer hinbekommen mit meinem Computer.

Arbeitsbelastung im Studium?

12 Stunden Seminare pro Woche, meistens vormittags.

Semester ist ja fast um, im nächstem Semester können diese Sachen neu geplant werden.

Vorstellung Patrick Burmeister:

Er kommt aus Berlin, seit gestern 33 Jahre (Zwischenruf: Alles gute nachträglich!), ist seit diesem Semester hier und studierte vorher ein sozialwissenschaftliches Studium an der HU Berlin, danach hat er gearbeitet. Er ist sportlich aktiv.

Fragen:

Was hast du bisher vom StuRa mitbekommen?

Da ich erst kurz hier bin noch nicht viel, war bei ein paar Fachschaftsratssitzungen.

Welche Aufgaben glaubst Du, erwarten dich?

Ganz allgemein Dienstleistungsaufgaben. Beratung, Hilfestellungen.

Du kennst dich grundlegend mit Officeanwendungen, Druckern und Kopierern aus?

Ja, bin kein IT-Fachmann, aber grundlegend schon.

Vorstellung Martin Weißenborn:

Er ist 20 Jahre alt, aus Thüringen und studiert im 5. Semester Jura.

Fragen:

Was hast du bis jetzt vom StuRa mitbekommen?

Ich weiß, dass es ihn gibt aber hatte noch keinen persönlichen Kontakt zum StuRa. Weiß was er macht.

Hauptsächliche Aufgaben?

Kopiere, Computer, Kasse, Office

Office und Kopierer?

Ja

Zeit, wegen Jura?

Ja, bin immer in der Uni von früh bis abends und mache auch gerne was anderes.

Protokollwechsel: Enrico Schurmann

Vorstellung Miriam Habel:

Miriam kommt aus Heidelberg, studiert in Jena Kunst und Kultur (Master) und hat sich aus Interesse am StuRa beworben und möchte sich gerne engagieren. Daniel Münch fragt nach was sie bisher vom StuRa mitbekommen hat. Miriam antwortet, dass der StuRa vor allem für Soziales und Politisches in der Studierendenschaft zuständig ist. Daniel fragt weiter, ob sie weiß welche Aufgaben sie im Servicebüro erwarten. Miriam stellt dar, dass sie erwartet die Kasse zu verwalten und natürlich Kopien erstellt. Johannes möchte wissen, ob Miriam in der Lage ist mit Office-Drucksoftware umzugehen. Sie bestätigt, dass sie damit umzugehen weiß.

Vorstellung Tom Bauermann

Tom studiert im 9. Semester Politik, hat einen abgeschlossenen Bachelor war beim Zivildienst in Israel, ist in Bautzen geboren und in Wilthen aufgewachsen. Er ist momentan als Servicekraft angestellt und möchte gerne wieder gewählt werden. Er ist persönlich hoch motiviert, liebt es mit den Studierenden in Kontakt zu kommen und sieht die Servicestelle auch ein wenig als Beratungsstelle, wo es nicht nur ums reine Kopieren geht sondern auch darum bei Problemen weiterhelfen zu können. Sein Vorteil, beschreibt Tom, ist, dass er schon sehr lange in Jena ist, und auch viele der Seminare kennt aus der Wirtschaftswissenschaft, Soziologie und Politik. Zudem möchte er sein gelerntes Wissen um die Buchführung gerne praktisch anwenden. Des weiteren nutzt Tom gerne die Möglichkeit Kontakt zu den vielen verschiedenen Menschen und Kulturen wie ChinesInnen und RussInnen zu haben und möchte dies gerne weiterhin machen. Johannes Struzek stellt die Frage ob sich Tom mit der Drucktechnik und der Software des Servicebüros auskennt. Tom bestätigt dies, zumal der neue Kopierer des StuRa das gleiche Modell wie der nicht mehr ganz so neue sei und gibt an das er sogar mit seinem eigenen Netbook Formatprobleme mit Microsoft Office löst. Janine Eppert fragt Tom nach seinem Stundenplan und ob er

genügend Zeit für die Arbeit hätte, zudem möchte sie wissen ob Tom auch außerhalb seiner Arbeitszeit Kontakt zu den Arbeitskreisen und Referaten des StuRa hat. Tom gibt an, da er sich im 9. Semester befindet, genügend freie Zeit zu haben, da er seinen Studienplan frei gestalten kann und daher auch gute Absprachemöglichkeiten mit Enrico Schurmann, welcher die 2. Stelle im Servicebüro besetzt, zu haben. Tom arbeitet momentan im Referat für Menschenrechte und im Hochschulpolitischen Referat mit, und hat z.B. an der Infowand zum Kindertag des Referats für Menschenrechte mitgearbeitet.

Daniel Münch stellt den **GO-Antrag auf Generaldebatte**. Es gibt keine Gegenrede. Damit ist der Antrag **angenommen**.

Die Öffentlichkeit für die Generaldebatte ausgeschlossen.

Die Sitzungsleitung stellt die Öffentlichkeit wieder her.

Die Sitzungsleitung fragt nach Freiwilligen für die Wahlkommission.

Wahlkommission: Julia Langhammer, Tina Lindeburg, Ulf-Niklas Meyer

Zur Wahlkommission gibt es keinen Widerspruch.

Die Sitzungsleitung eröffnet den Wahlgang. Die Stimmen werden abgegeben. Die Sitzungsleitung schließt den Wahlgang.

TOP 8 wird vorgezogen, da die Stimmen der Wahl noch ausgezählt werden.

TOP 8 Diskussion und Beschluss: Erstunterzeichnung des Aufrufs „Dresden nazifrei“ (Stephanie Borck, Mike Niederstraßer, Johannes Struzek)

Johannes schlägt vor den Antrag von Mike Niederstraßer zuerst zu behandeln da er der weitestgehende ist und findet, dass dieser auch am sinnvollsten ist.

Felix Quittek fragt nach, ob die Mittel noch aus diesem Haushaltsjahr kommen sollen, was Mike bestätigt. Die Sitzungsleitung schlägt eine Abstimmung en bloc über beide Sachverhalte vor.

Die Sitzungsleitung unterbricht den Tagesordnungspunkt und wechselt zu TOP 6.

TOP 6 Wahl: Servicekraft (Vorstand) – Fortsetzung

Bekanntgabe des Wahlergebnisses:

Rebecca Streith:	5
Patrick Burmeister:	1
Martin Weißenborn:	0
Mirijam Habel:	3
Tom Bauermann:	10

Damit hat Tom die notwendige einfache Mehrheit der abgegeben gültigen Stimmen erreicht.

Die Sitzungsleitung dankt den BewerberInnen für ihre Bewerbung und fragt Tom, ob er die Wahl annimmt. Tom nimmt die Wahl an.

Protokollwechsel: Tom Bauermann

TOP 8 Diskussion und Beschluss: Erstunterzeichnung des Aufrufs „Dresden nazifrei“ (Stephanie Borck, Mike Niederstraßer, Johannes Struzek) – Fortsetzung

Christopher Johnne fragt, wofür das Geld benötigt wird.

Mike Niederstraßer erklärt, dass Plakate, Flyer etc., für die Mobilisierung und Information benötigt werden.

Clemens Beck weist darauf hin, dass Mitunterzeichnung vom StuRa geschehen solle.

Julius Rohn fragt nach, warum Geld jetzt und nicht später freigegeben wird.

Mike Niederstraßer antwortet darauf, dass die Mittel jetzt benötigt werden um die Flyer zu bestellen.

Johannes Struzek fragt, welches Referat sich darum kümmert.

Mike Niederstraßers Antwort ist aufgrund der Lautstärke nicht zu verstehen.

Antragstext: Der StuRa unterzeichnet den Aufruf zu „Dresden nazifrei“ und gibt 250 Euro für Infomaterial frei.
Abstimmung: 9 / 0 / 8 – angenommen

TOP 7 Wahl: Referent_in für Öffentlichkeitsarbeit (Vorstand)

Die Kandidatinnen stellen sich vor.

Vorstellung Tina Lindeburg:

Sie studiert B.A. Kommunikationswissenschaften und Psychologie. Sie absolvierte ein dreimonatiges Praktikum bei e-Darling. Sie möchte hier mehr praktische Erfahrungen sammeln.

Johannes Struzek: Wie sieht es mit politischen Pressemitteilungen aus?

Tina Lindeburg: Habe keine direkte Erfahrungen, würde es aber gerne machen.

Katharina Bautz: Kennst du dich mit Graphikprogrammen aus?

Tina Lindeburg: Nicht so viel.

Daniel Münch: Kennst du den StuRa und wo siehst du deine Aufgaben?

Tina Lindeburg: Der StuRa ist die Studierendenvertretung und er setzt sich für soziale Dinge ein. Er ist aber wenig durch das Internet bekannt.

Mike Niederstraßer: Was sind deine Positionen zum Gendern und Antidiskriminierung in der Sprache.

Tina Lindeburg: Wichtig ist es die Texte neutral zu gestalten. Bin gegen Diskriminierung wegen des Geschlechts. Die Artikel im Praktikum wurden von mir generell geschlechtsneutral geschrieben.

Katharina Bautz: Wie steht es um Deine zeitlichen Ressourcen?

Tina Lindeburg: Montags und freitags habe ich frei. Zudem habe ich mehr Zeit als im letzten Semester.

Katharina Bautz: Im nächsten Semester wirst Du Deine Bachelor-Arbeit schreiben. Ist das mit der Arbeit zeitlich vereinbar?

Tina Lindeburg: Es gleicht sich aus, weil ich sonst keine Seminare habe.

Johannes Struzek: Warum wurden im Anschreiben nur Studenten und nicht Studentinnen angeschrieben.

Carola Wlodarski-Simsek: Ich stelle einen GO-Antrag. Es soll keine schikanösen Fragen geben.

Tina Lindeburg: Studenten geschrieben, weil es umgangssprachlich ist und deswegen leichter.

Vorstellung Diana Koppelt:

Sie ist 22 Jahre alt und studiert Slawistik und Deutsch als Fremdsprache. Ihr liegen kommunikative Prozesse und sie ist aufgeschlossen. Sie ist Mitglied bei Lichtkegel und hat Flyer dafür verteilt. Sie spricht gern mit Menschen und würde diese Fähigkeiten gerne anwenden und ihre Kompetenzen ausbauen. Sie schaut wo Arbeit gebraucht wird möchte neue Ideen entstehen lassen.

Carola Wlodarski-Simsek: Wie sehen deine Erfahrungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit aus?

Diana Koppelt: Lichtkegel wurde bereits angesprochen. Von März bis Juni habe ich bei der Vermittlung von Spielerinnen geholfen.

Carola Wlodarski-Simsek: Hast du Erfahrungen im Erstellen von Graphiken, Flyern und Pressemitteilungen?

Diana Koppelt: Nein, aber ich würde mich gerne einarbeiten und schreibe gerne.

Daniel Münch: Welche Tätigkeitsfelder sind dir aufgefallen vom StuRa?

Diana Koppelt: Das Kulturreferat und Cinebeats.

Ulf-Niklas Meyer: Du würdest gerne mitarbeiten, aber wie ist es ist aber leitenden Stelle? Was möchtest Du, leiten oder mitarbeiten?

Diana Koppelt: Ich habe lange Zeit Deutschkurse geleitet und daher auch Lust zu motivieren und animieren. Ich habe kein Problem damit.

Ulf Niklas Meyer: Arbeitest Du selbständig oder eher auf Zutrag?

Diana Koppelt: Ich bin sehr initiativ und habe Erfahrungen in Aufgabenverteilung.

Johannes Struzek: Wie sind Deine zeitlichen Kapazitäten?

Diana Koppelt: Im Nebenfach bin ich im dritten Semester. Ich muss im nächsten Semester nur meine B.A.-Arbeit schreiben und kann daher meine Zeit frei einteilen. Es sollte klappen.

Mike Niederstraßer: Wie ist Deine Position zu neutraler Sprache und Sprechweise?

Diana Koppelt: Wie bitte?

Mike Niederstraßer: Was ist mit Gendern? Welche Position hast du zum Gendern? Bevorzugst du eher männliche Formen oder Gendern.

Diana Koppelt: Ich finde es gut in der Sprache zu unterscheiden, damit Gleichberechtigung bei Mann und Frau gewahrt bleibt. Ich stelle Menschlichkeit in den Vordergrund anstatt die umständliche Formulierungen.

Stephanie Borck: Der StuRa achtet bei Flyern etc. auf Gendern. Achtest du auch auf die Formulierungen?

Diana Koppelt: Ich würde darauf achten.

Es wird eine Generaldebatte gewünscht. Die Öffentlichkeit für die Generaldebatte ausgeschlossen.

Die Generaldebatte wird beendet und die Öffentlichkeit wiederhergestellt.

Die Sitzungsleitung fragt nach Freiwilligen für die Wahlkommission.

Wahlkommission: Romero Deutsch, Julia Langhammer, Ulf-Niklas Meyer

Zur Wahlkommission gibt es keinen Widerspruch.

Die Sitzungsleitung eröffnet den Wahlgang. Die Stimmen werden abgegeben. Die Sitzungsleitung schließt den Wahlgang.

Stephanie Borck stellt einen **GO-Antrag auf 13 Minuten Pause**.

Felix Quittek hält eine **inhaltliche Gegenrede**, da die Pause erst nach der Auszählung sinnvoll erscheint.

Stephanie Borck zieht ihren Antrag zurück.

Johannes Struzek stellt den **GO-Antrag auf Vorziehen von TOP 11**.

Es gibt keine Gegenrede, damit ist der Antrag **angenommen**.

TOP 11 Diskussion und Beschluss: Ernennung als stellvertretender Kassenverantwortlicher (Felix Quittek)

Felix Quittek sagt, dass er die Kontovollmacht erhalten möchte um für Anträge bei der Bank zeichnungsberechtigt zu sein und deswegen stellvertretender Kassenverantwortlicher sein will.

Carola Wlodarski-Simsek fragt wie viel Erfahrung Felix Quittek hat.

Felix Quittek sagt, dass seit Jahren Bankgeschäfte tätig und Erfahrung in der Kontoführung hat, wie beispielsweise beim Sparbuch.

Felix Quittek beantragt die Abstimmung.

Abstimmung über die Ernennung von Felix Quittek als stellvertretenden Kassenverantwortlichen:

19 / 0 / 1 – angenommen

Damit ist Felix Quittek stellvertretender Kassenverantwortlicher.

TOP 7 Wahl: Referent_in für Öffentlichkeitsarbeit (Vorstand) – Fortsetzung

Carola Wlodarski-Simsek möchte eine **persönliche Erklärung** abgeben (vgl. Anlage). In dieser bittet sie darum den BewerberInnen keine Gesinnungsfragen zu stellen. Die Sitzungsleitung sollte darauf achten und notfalls intervenieren.

Bekanntgabe des Wahlergebnisses:

Tina Lindeburg:	9
Diana Koppelt:	12
Enthaltungen:	1
ungültig:	1

Damit hat Diana Koppelt die notwendige einfache Mehrheit der abgegeben gültigen Stimmen erreicht.

Die Sitzungsleitung dankt den BewerberInnen für ihre Bewerbung und fragt Diana, ob sie die Wahl annimmt. Diana nimmt die Wahl an.

Stephanie Borck stellt nochmals den **GO-Antrag auf 13 Minuten Pause**.

Felix Quittek hält eine **formale Gegenrede**.

Abstimmung über den GO-Antrag: 12 / 5 / 2 – angenommen

TOP 12 Diskussion und Beschluss: Kostenübernahme im „Musterverfahren“ Anwesenheitspflicht (Mike Niederstraßer)

Carola Wlodarski-Simsek möchte diesen Punkt vorziehen.

Mike Niederstraßer begründet diesen Punkt. Die Anwesenheitspflicht ist rechtlich anfechtbar. Bisher ist kein Verfahren geschehen. Die Friedrich-Schiller-Universität Jena verweigert die Erstattung der Verfahrenskosten mit dem Verweis, dafür würden Studierende keine anwaltliche Hilfe benötigen. Studierende sollen aber Anwälte nehmen können und Verfahren führen im Rechtsstreit mit der Hochschule. Studierende sollen die Mittel bekommen um ihr Recht zugestanden zubekommen. Zumal sie selbst keine Mittel dafür haben.

Johannes Struzek fragt wie hoch Streitwert ist, wie hoch die Kosten sind und wie hoch die Kosten sind, wenn im Verfahren unterlegen wird. Wie wirkt es sich dies auf den Haushalt aus?

Mike Niederstraßer antwortet, dass 200 Euro Gerichtskosten und 300 Euro für den Anwalt fällig werden. Bei Niederlage müsste beides bezahlt werden. Mike Niederstraßers Einschätzung nach besteht eine gute Aussicht auf Prozessgewinn.

Johannes Struzek stellt den **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung**.
Es gibt keine Gegenrede, damit ist der Antrag **angenommen**.

Abstimmung: 15 / 0 / 4 – angenommen

TOP 9 3. Lesung und Beschluss: Haushalt 2012 (Haushaltsverantwortlicher)

Felix Quittek erklärt, dass es nach der letzten Sitzung einige Beschwerden bezüglich des Ablaufs gab, daher hat sich der Vorstand darauf geeinigt, den Haushalt nur kurz durchzugehen und anschließend Änderungsanträge zu behandeln, die den ganzen Haushalt betreffen.

Stephanie Borck möchte vorher über Beitragserhöhung sprechen.

Carola Wlodarski-Simsek fragt nach, ob an der Wand die Originalkalkulation gezeigt wird oder die neue. Felix Quittek und Christopher Johnne bestätigen, dass es sich um die Originaltabelle ohne jegliche Änderungen handelt.

A.1.6.1 – LzaS / Alter-Uni

Sebastian Hanke sagt, dass es beim LzaS einen Generationswechsel gegeben hat. Es besteht ein neues Plenum, das das Geld nur gelegentlich verwendet. Für nächstes Jahr ist eine zentrale Kernwoche der Alter-Uni geplant. Das Geld setzt sich wie folgt zusammen: 1000 Euro Miete, Technik-Anlage 500 Euro, Müllsäcke etc. 100 Euro; Werbekosten 400 Euro, 2.000 Euro für ReferentInnengehälter, Fahrtkosten etc. Somit ergibt sich eine Summe von 4.000 Euro. Daniel Münch fragt nach, wie groß Zielgruppe ist.

Sebastian Hanke antwortet, dass mit ca. 1.000 Leuten gerechnet wird.

Carola Wlodarski-Simsek sagt, dass ihrer Erfahrung nach 300 – 400 Leute erreichbar sind, ein breiteres Publikum aber möglich ist.

Protokollwechsel: Enrico Schurmann

A.1.6.3 AK – Queer-Paradies: Johannes Struzek erklärt, dass bisher ca. 2.000 € ausgegeben wurden, weshalb der Titel so angesetzt wurde.

A.1.6.4 – AK Promotionsstudierende: Johannes Struzek sagt, dass der AK im kommenden Jahr mehr vor hat, daher mehr Geld eingestellt wurde.

A.1.6.5 – AK studierende Eltern: Anika Rehe hält fest, dass, abhängig davon ob über den Öffentlichkeitstopf ihre Flyerkosten abgedeckt werden oder nicht, sie 1.500 € beantragt hat, welche für Bücher, Beratung, Broschüren – ca. 3,50 € pro Broschüre – und die Krabbelgruppe vorgesehen sind. Studierende Eltern haben oft Identifikationsprobleme mit den arbeitenden Eltern, daher wäre eine eigene Krabbelgruppe sinnvoller. Dafür wird Geld für die Miete benötigt. Anika gibt an, dass ca. 160 € für Flyer beim Öffentlichkeitsreferat für ihre Flyer mit

geplant sein sollte. Daniel Münch fragt nach warum die Büchermittel nicht im allgemeinen Büchertopf veranschlagt sind. Anika gibt an das die Bücher zu AK spezifisch sind und daher die Mittel beim AK gelagert sind. Auf Nachfrage, warum nur 371 € dieses Jahr ausgegeben wurden, gibt Anika an, dass viele AK-Projekte dieses Jahr in anderen Referaten verbucht wurden.

A.1.6.6 – AK Kinderuni: Enrico Schurmann stellt fest, dass er eigentlich 800 € beantragt hatte. Bisher wurde die Kinderuni vom Prorektorat Lehre und Struktur der Universität mit 500 € pro Veranstaltungsreihe bezuschusst. Aus dem Gremium wurde gefragt was die Kinderuni ist. Enrico antwortet, dass es die Kinderuni schon seit 2003 gibt und im damaligen Frauenreferat von Franziska Weiß begründet wurde. Ziel ist es, die Kinder der Stadt Jena näher mit der Universität und Wissenschaft bekannt zu machen.

A.1.6.7 – AK Datensicherheit an der Hochschule: Johannes gibt an, dass bisher drei Veranstaltungen geplant sind und Geld für Aufklärungsflyer eingeplant ist. Da der AK sich bisher nicht getroffen hat, ist es schwer weitere Planungen zu machen und die benötigten Geldmittel einzuschätzen, sie sollten aber mehr als 0 sein damit der AK arbeitsfähig ist.

A.1.6.8 – Cinebeats: Die Mittel für Cinebeats sind durch spezifische Einnahmen gedeckt, wobei durch einen Deckungsvermerk auch eine mögliche höhere Einnahme eine höhere Ausgabe möglich macht.

A.1.6.9 – Andere: referatsübergreifende Mittel für nicht geplante Veranstaltungen etc.

A.1.7 – Beiträge

A.1.7.1 – KTS-Beiträge: Da die Studierendenschaft Mitglied ist, müssen die Mittel eingestellt werden.

A.1.7.2 – Wagner e.V.: Da die Studierendenschaft Mitglied ist, müssen die Mittel eingestellt werden.

A.1.7.3 – Offener Kanal Jena: Da die Studierendenschaft Mitglied ist, müssen die Mittel eingestellt werden.

A.1.7.4 – JenKultig e.V.: Da die Studierendenschaft Mitglied ist, müssen die Mittel eingestellt werden.

A.1.7.5 – Verein zur Förderung R.a.B.: Hier war eine Mitgliedschaft geplant, doch bisher ist nicht absehbar wann der Verein vom Aktionsbündnis gegen Studiengebühren gegründet wird. Daher beantragt Mike Niederstraßer den Haushaltstitel auf Null zu setzen.

A.1.7.6 – Übergebühr e.V.: Da die Studierendenschaft Mitglied ist, müssen die Mittel eingestellt werden.

A.1.7.7 – Bildungswerk KTS: Die Konferenz Thüringer Studierendenschaften sowie die Konferenz Sächsischer Studierendenschaften und die Konferenz der Studierendenschaften Sachsen-Anhalts planen ein gemeinsames Bildungswerk. Doch da die Arbeit hieran ins stocken geraten ist stellt Mike Niederstraßer den Änderungsantrag die Mittel auf 750 € zu senken.

A.1.7.8 – BdWi Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Die Studierendenschaft ist im BdWi Fördermitglied.

A.1.7.9 – Geburtshaus Jena & Mehr e.V.: Da viele Studentinnen ihre Kinder im Geburtshaus zur Welt bringen wollen, sowie das Beratungsangebot stark genutzt wird, ist die Studierendenschaft Fördermitglied geworden. Zudem sehen sich die Geburtshäuser einer prekären Situation ausgesetzt, da die Versicherungsbeiträge für Hebammen sehr stark angestiegen sind.

A.1.7.10 – Andere: Johannes Struzek gibt an, dass man ja immer mal noch wo anders Mitglied ist. Auf Nachfrage erklärt Mike Niederstraßer, dass die DJH-Beiträge über die Universität laufen.

A.1.8 – Überregionale politische Vertretung: Mike Niederstraßer erklärt, dass die ehemaligen Mitgliedsbeiträge vom fzs weiterhin für bundespolitische überregionale hochschulpolitische Tätigkeiten zu Verfügung stehen sollten um da aktiv zu bleiben. Gelder, die in diesem Zusammenhang stehen, wurden bisher aus anderen Titeln gebucht, daher wurde hier wenig Geld ausgegeben. Im Nächsten Jahr steht 40 Jahre NC-Urteil an, Studiengebühren gibt es immer noch in Deutschland und auch der Bologna-Prozess ist nicht abgeschlossen, sodass unsere Kampagnenfähigkeit erhalten bleiben sollte. Daher stellt Mike den Änderungsantrag auf 4.000 €.

A.1.9 – Rechtliche Hilfe

A.1.9.1 – Rechtsbeistand: Mike Niederstraßer erklärt, dass die Mittel für ein angestrebtes Normkontrollverfahren zur Wahlordnung der Universität, sowie zur Fortführung von Musterklagen und Einzelfallentscheidungen der Prüfungsberatung vorgesehen sind. Damit auch weiterhin Studierende in Rechtsfällen unterstützt werden können, muss der Titel so gestaltet sein, auch wenn wir bisher die meisten Verfahren gewonnen haben und daher unsere Ausgaben sehr gering sind.

A.1.9.2 – Rechtsgutachten: Mike Niederstraßer berichtet, dass die Mittel in Hinblick auf A.1.9.1 benötigt werden um sich Klarheit über verschiedene Sachverhalte zu verschaffen, um planen zu können wie man weiter vorgehen soll.

A.2 – Fachschaften

Kai Bekos möchte noch einmal anregen, die Mittel einer Beitragserhöhung 1:1 an die Fachschaften weiterzureichen.

Christopher Johnne merkt an, dass dies vorbei an der Haushaltsdiskussion geht. Viele Fachschaften verfügen über mehr Mittel als sie brauchen.

Mike Niederstraßer gibt zu bedenken, dass die Fachschaften auch die gemeinsamen FSR-Mittel nutzen können, sollten sie mehr Geld benötigen, ansonsten müsste für Kais Vorschlag die Finanzordnung geändert werden, was aber heute nicht möglich ist.

Kai Bekos glaubt, dass aber in so einem Fall eine Beitragserhöhung nicht vermittelbar ist. Es würde keinen Sinn machen nach außen zu kommunizieren das die Beitragserhöhung nur für den StuRa ist. Kai beantragt daher die Mittel auf 22.000 € zu erhöhen.

Johannes Struzek erklärt daraufhin nochmal das der Betrag in der Finanzordnung festgeschrieben ist.

Daniel Münch merkt an das die Fachschaften für politische Arbeit nicht mehr Geld benötigen würden, außer für BuFaTaen vielleicht.

Johannes Struzek übernimmt den Großteil der Erklärungen um die Sitzung schneller zu gestalten.

A.3 – Personal

A.3.1 – Sozialversicherungsbeiträge: Zu den Sozialversicherungsbeiträgen ist der StuRa gesetzlich verpflichtet als Arbeitgeber.

A.3.2 – BüromitarbeiterIn Int.Ro: Die erst vor kurzem neu besetzte Bürokraft des Int.Ro.

A.3.3 – AE Vorstand: Johannes merkt an, dass es grundsätzlich möglich wäre, die AE des Vorstandes auf Null zu setzen, würde es aber persönlich nicht beantragen.

A.3.4 – BüromitarbeiterInnen: Servicestellen des Servicebüro

A.3.5 – Sozialberatung: vertragliche Verpflichtungen

A.3.6 – Prüfungsberatung: Der Haushaltspunkt entsteht durch den laufenden Arbeitsvertrag der Prüfungsberatung. 60% des Titels sind durch Einnahmen und Deckungsvermerk gesichert, durch Kooperationsverträge mit dem StuRa FH Jena und dem StuRa TU Chemnitz. Zudem ist eine 2. Stelle geplant, für die gerade eine Ausschreibung läuft.

A.3.7 – Büroleiterin: Gehalt unserer Geschäftsführerin, Einstufung nach E6 TV-L. Die Stelle ist durch einen unbefristeten Arbeitsvertrag gesichert, wodurch eine Kündigung im nächsten Haushaltsjahr nicht möglich wäre. Zudem wäre ohne die Stelle eine vernünftige Büroarbeit nicht möglich. Sie umfasst die Bereiche Post, Telefon, E-Mail, Kassenabrechnung etc. wäre aber noch ausbaufähig. Zudem sichere sie eine Kontinuität in der Arbeit. Eine Besetzung durch Studierende hat sich als nachteilig erwiesen.

A.3.8 – Haushaltsverantwortlicher: vertragliche Verpflichtungen durch Arbeitsvertrag

A.3.9 – ProtokollantIn: vertragliche Verpflichtung;

Daniel Münch macht den Vorschlag die Protokollierung innerhalb des Gremium zu rotieren, so dass jeder einmal Protokoll schreiben muss, um so die Kosten zu sparen.

Johannes Struzek gibt zu bedenken, dass eigentlich eine Anpassung nach oben nötig wäre, da die Nachbearbeitungszeit größer ist als geplant.

Daniel Münch fragt nach warum der Studierendenrat eine Protokollstelle besitzt.

Carola Wlodarski-Simsek antwortet, dass dies aus Mutterschutzaspekten bei Antje Oswald notwendig geworden ist. Möglicherweise ließe sich die Stelle in einem Jahr wieder einsparen. Mike Niederstraßer bezweifelt, dass eine andere Protokollierung sinnvoll ist da die Qualität der Protokolle nur gewährleistet sei wenn auch ein entsprechendes Verständnis aus dem Kreis des StuRa heraus vorhanden ist.

A.3.10 – Servicestellen Technik: Johannes Struzek stellt den Änderungsantrag den Titel nach der vorangegangenen Diskussion und dem Beschluss auf 11.000 € zu ändern.

A.3.11 – Chefredaktion Akrützel: vertragliche Verpflichtungen durch Arbeitsvertrag

A.3.12 – Chefredaktion Campusradio: vertragliche Verpflichtungen durch Arbeitsvertrag

A.3.13 – Chefredaktion CampusTV: Honorarverträge, es gibt hier keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen.

A.3.14 – KoKoS: Kontakt- und Koordinierungsstelle Haus auf der Mauer, die Stelle ist zu 19.000 € durch Einnahmen und Deckungsvermerk gesichert, 3.000 € beträgt der Anteil des Studierendenrates an der Stelle, zudem soll der Studierendenrat Träger des Hauses auf der Mauer werden. Die Stelle selbst ist zum Erhalt und der Verwaltung des Haus auf der Mauer notwendig.

A.3.15 – Honorare: Der Haushaltstitel ist zur Deckung kurzfristiger Honorarverträge, z.B. Markt der Möglichkeiten Organisation oder auch Babysitting. Mike Niederstraßer fragt nach ob das Babysitting nicht unter StuRa-Sitzungskosten sein sollten. Es wird angemerkt dies zu prüfen.

A.3.16 – Finanzamt: Unter diesem Titel werden zum Teil Abgaben und Versicherungsbeiträge zusammengefasst.

A.4 – Büro

A.4.1 – Bürobedarf: Büromaterialien und Papierkosten, Johannes Struzek sieht hier noch Sparpotential und beantragt daher hier nur 7.000 € einzustellen.

A.4.2 – Bürobetrieb: Es gibt eine Unklarheit worin die Besonderheit in diesem Haushaltstitel zu Bürobedarf besteht. Der Haushaltsverantwortliche soll dazu befragt werden.

A.4.3 – Büroausstattung: Aus diesem Haushaltstitel werden Möbel und Stühle oder Schränke für die Räumlichkeiten des Studierendenrates bezahlt. Es ist auch zu erwarten das 2012 zum Teil neue Bürostühle angeschafft werden müssen.

A.4.4 – Büroaufwendungen: Telefon, Porto

A.4.5 – Grundaufwendung Kopierer: vertraglich geregelte Leasingzahlungen für die Kopierer des Servicebüros

A.5 – Verwaltung

A.5.1 – StuRa-Sitzungskosten: Der Haushaltstitel dient zur Finanzierung kleinerer Verpflegung zu besonderen Anlässen.

A.5.2 – Weiterbildung: Aus dem Haushaltstitel sollen für die MitarbeiterInnen Weiterbildungen finanziert werden, sowohl die berufliche Weiterqualifikation als auch die Vorstandsweiterbildung z.B. im Bereich Arbeitsrecht. Der Titel ist sehr sparsam angesetzt.

A.5.3 – Vermischte Verwaltungsausgaben: Hierzu muss der Haushaltsverantwortliche befragt werden.

A.5.4 – Dienstreise: Fahrtkosten zu Mitgliederversammlungen und Veranstaltungen

A.5.5 – Versicherungen: Aus dem Haushaltstitel werden die Veranstaltungsversicherung, Elektronikversicherung, Rechtsschutzversicherung, GEZ und GEMA Beiträge des Studierendenrates gezahlt.

A.5.6 – Zeitschriften und Bücher: internes Weiterbildungsmaterial des Studierendenrates

A.5.7 – Webhosting: Gebühren für das Hosting der Webseiten des Studierendenrates

A.6 – Beschaffung EDV

A.6.1 – Hardware Studierendenrat: Rechnerkapazität des Studierendenrates

A.6.2 – Hardware Campusmedien: Aus dem Haushaltstitel werden die Hardwareanschaffungen von Campusradio und CampusTV beglichen. Der geplante Grafikkrechner des Akrützel wird aus dem allgemeinen Hardwaretitel beglichen. Um eine genauere Aufstellung von CampusTV wird gebeten.

A.6.3 - Software: Lizenzgebühren wie z.B. für Photoshop Premium

A.7 – Projekte externer Gruppen

A.7.1 – Die Gesinnung: Die Ausgaben für das letzte Jahr lassen diese fürs nächste Jahr wieder vermuten.

A.7.2 – Studentenchor: Die vorgesehenen Mittel sind für die Chorlager und Probenwochenenden, sowie die hohen Kopierkosten.

A.7.3 – Chor des psychologischen Institut: Es wurden 1.000 € je Semester beantragt für Probenlager, Raummiete, Kopiergeld, Werbemittel und als Startkapital, da sich der Chor noch in seiner Gründungsphase befindet.

A.7.4 – Unique:

Michaela Meißner berichtet, dass sich die Unique momentan größtenteils durch Anzeigenakquise finanziert, welche viel Zeit verbraucht und daher ein normales Studieren nicht möglich ist, sowie eine vernünftige Ausgabenbetreuung verhindert, da keine Zeit mehr für Artikel ist und auch viel Platz für kostenlose Anzeigenwerbung durch Hochschulgruppen verloren geht.

Mike Niederstraßer merkt an, dass der Studierendenrat einen Grundsatzbeschluss zur Nichtförderung der Unique hat, nach großer Debatte und mit Vollversammlung. Es wäre eine erneute Auseinandersetzung mit dem damaligen Beschluss notwendig, um diesen eventuell aufzuheben.

Johannes Struzek weist hierzu darauf hin, dass eine Einstellung im Haushalt noch keine verbindliche Zusage ist.

A.7.5 – MedClub: Der Studierendenrat gab im letzten Jahr ca. 2.600 € für den MedClub aus.

Johannes erklärt, dass hier die Möglichkeit gesucht wird, den Ausgaben eine Richtung und Deckung vorzugeben, da sich hier eine offenbare dauerhafte Förderung etabliert hat. Einen Antrag von Seiten des MedClub zu einem eigenen Haushaltstitel liegt nicht vor.

Mike Niederstraßer gibt zu bedenken, dass nur Mittel eingestellt werden sollten, welche auch geplant sind, da sie ansonsten gebunden sind und nicht eventuell für andere Dinge ausgegeben werden können und so als Sperre wirken. Für nicht geplante Veranstaltungen wäre eigentlich A.7.7.

Johannes bekräftigt nochmal die bessere Planbarkeit mit so einem Haushaltstitel.

A.7.6 – Freizeitgruppe „Umwelt Jena“: Hierzu muss der Haushaltsverantwortliche befragt werden.

A.7.7 – Andere: Der Ansatz im letzten Jahr war 20.000€, doch wurde hier nicht all zu viel Geld abgerufen. Zudem wurde in der Haushaltplanung vieles in eigene Titel herausgenommen, daher könnte der Titel noch weiter gekürzt werden.

A.8 – Rückstellungen

A.8.1 – Rückstellung Technik Campusradio: Rückstellung für ein neues Mischpult. Enrico Schurmann merkt an, dass die bisherigen Rückstellungen für Campusradio noch in der Haushaltsplanung fehlen und noch beantragt werden müssen.

A.8.3: Mike Niederstraßer und Johannes Struzek erklären, dass hier noch für 3.300€ eingestellt werden müssen durch Personalkosten aus dem Jahr 2010 die der Studierendenrat noch zu zahlen verpflichtet ist.

A.9 – Verbindlichkeiten

A.10 – Überträge

Die Vorstellung des Haushaltes ist damit abgeschlossen.

Linda Hegewald merkt an das der Änderungsantrag für die Musikredaktion nicht in der Übersicht angezeigt ist.

Die Sitzungsleitung schlägt vor, dass es in der folgenden Diskussion hauptsächlich darum gehen sollte, wie das Defizit ausgeglichen werden kann.

Alexander Ziehe schlägt vor, erstmal Mike Niederstraßers Vorschlag zu prüfen um anschließend eine Beitragserhöhung zu diskutieren.

Johannes schlägt dem Gremium vor einen Vorschlag für eine radikale Kürzung in allen Bereichen zu machen, doch nur, wenn das Gremium dies auch beschließen würde.

Daniel Münch möchte noch einmal über CampusTV sprechen, wobei die Sitzungsleitung anmerkt es solle erstmal über die grundsätzliche Haushaltspolitik gesprochen werden. Das behandeln kleinerer Anträge mache an dieser

Stelle keinen Sinn. Dies wäre vor allem wichtig für die Mitglieder welche nicht für eine Beitragserhöhung stimmen möchten. Die Sitzungsleitung bittet um Vorschläge damit nächste Woche einen Beitragserhöhung diskutiert werden kann.

Die Sitzungsleitung stellt den **GO-Antrag, die Sitzung bis zum Ende des Tagesordnungspunkt fortzusetzen.**
Abstimmung: 6 / 4 / 1 – angenommen

Mike Niederstraßer stellt seinen Haushaltsentwurf vor. Er hat das Defizit zum einen durch eine kleine Beitragserhöhung zum anderen durch Kürzungen erreicht. Vor allem hat er bei neuen Projekten gekürzt und da wo es starke Zuwächse gab. Mike führt an, dass er gekürzt hat in Bereichen, wo es zwar wünschenswert erscheint die Mittel zu haben, momentan aber nicht finanzierbar erscheint, wie z.B. die Musikredaktion bei Campusradio, oder der Schnittrichter bei CampusTV. Ein großer Punkt in seinem Haushalt ist externe Projekte, da der Studierendenrat keine externen Sachen fördern sollte, wenn er seine eigenen schon nicht finanzieren kann. Die rot unterlegten Bereiche in seinem Entwurf könnten Mikes Ansicht nach zusammen noch um bis zu 6.000 € gekürzt werden.

Patrice Kienast kritisiert, dass sich ein Großteil der Kürzungen nur auf CampusTV konzentriert.

Cindy Salzwedel merkt an, dass bei vielen Arbeitskreisen und Referaten schon gekürzt wurde.

Tobias Krone bemerkt, dass der ursprüngliche Antrag von Campusradio nie beachtet wurde. (*Der Rest seiner Aussage ging im allgemeinen Gemurmel unter.*) Zudem stellt er dem Gremium die Frage, wie es sich in Zukunft ein vernünftiges Engagement von Studierenden vorstellt.

Philipp Ebert, Unique-Redakteur, fragt nach, ob es für die Unique möglich wäre grundsätzlich noch Mittel aus externe Projekte zu beantragen. Er schlägt auch vor lieber an vielen Stellen kleine Beträge zu kürzen um am Ende eine größere Summe zu erreichen und so das Defizit auszugleichen.

Die Sitzungsleitung bittet darum das solche Anträge ausgeglichen formuliert werden sollen.

Mike Niederstraßer verteidigt seinen Vorschlag, dass an allen Stellen gekürzt wurde. Dies kann an einzelnen Stellen stärker erscheinen, doch insgesamt wurde unter den zu Anfang genannten Punkten gekürzt. Mike ging es dabei darum zu zeigen das es möglich ist ein Haushalt zu beschließen, der auch inhaltliche Arbeit weiter ermöglicht, und dabei eine Beitragserhöhung so moderat wie möglich gestaltet.

Die Sitzungsleitung schlägt vor, an dieser Stelle jetzt noch Johannes Struzeks radialen Vorschlag zu hören und dann die Sitzung zu schließen.

Es wird noch nachgefragt wie, hoch die Beitragserhöhung bei Mikes Vorschlag wäre. Mike antwortet 1 €.

Johannes stellt seinen Haushalt vor – siehe Anlage.

Johannes hat einfach pauschal im gesamten Haushalt gekürzt, sodass am Ende noch 40.000 € plus stehen. Diese könnten jetzt noch für besondere Punkte eingeplant werden.

Damit ist der Tagesordnungspunkt beendet. Da die Sitzungszeit abgelaufen ist, schließt die Sitzungsleitung die Sitzung.

TOP 10 2. Lesung und Beschluss: Änderung der Beitragsordnung (Marcel Eilenstein)

wegen Ablaufs der Sitzungszeit nicht behandelt

TOP 13 Sonstiges

wegen Ablaufs der Sitzungszeit nicht behandelt

Die Sitzungsleitung schließt die Sitzung um 00:31 Uhr.

Protokollanten

Sitzungsleitung